

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 18.

Anzeige in dies. Blatte, das jetzt in 11,000 Exemplaren erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresdner Nachrichten Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Zustellung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummer 1 Rgr.

Inseratenpreise: Für den Raum eines gespalteten Zelle: 1 Rgr. Unter „Eingesandt“ die Zeile 2 Rgr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Klepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden den 22. Mai

In einem Hotel in Hof hat sich am 15. d. ein Abends vorher aus Sachsen dorthin gekommener, offenbar den gebildeten Ständen angehörender, gut gekleideter älterer Herr in seinem Zimmer erschossen. Er hatte aus dem Hute den Namen geschnitten, das Beschriftung trägt und aus seinem Notizbuche alle beschriebenen Blätter gerissen, auf einem derselben waren die Worte zu lesen: „Forchet nicht nach mir, aber betet für mich.“

Als ein besonders effectvoller Fahrenstoff empfiehlt sich der von Herrn Westmann, Schloßstraße, zum Verkauf gestellte hochgelbe goldbrunne Wolle.

Eine Frau will am Sonnabend Abend in der Nähe des Abtauer Schauspielhauses von zwei Bagabonden angefallen worden sein, mit dem Versuche sie zu bestehlen. Auf ihren Hilferuf kamen Leute herzu, vor denen die Strolche entflohen.

Wochen-Repertoire des Kgl. Hoftheaters. Mittwoch, den 24. Mai: Im Alter. Gisella oder die Willis. Gisella, Fräulein Bagdanoff, als Gast. — Donnerstag, den 25. Mai: Hans Heiling. Conrad, Herr Vorhers, als Gast.

Allgemeine Wochenschau.

Parlamentarisches aus Spanien. — Der Handelsvertrag zwischen Oesterreich und dem Zollverein. — Dresden, eine Handelsstadt. — Die Prügelftraße abgelehnt. — Amnestie in Bayern. — Parteitreiben in Nassau. — Die Holsteinischen Stände. — Jubelfeier in der Rheinprovinz.

Man sollte es kaum glauben, zu was für eigenthümlichen Experimenten, zu welchen Komödien geradezu, die Parteileidenschaft so ernsthaft Versammlungen, wie die gesetzgebenden Körperschaften verwendet. Die spanische Regierung gebietet in den Cortes über eine kleine Majorität, die, wenn sie versammelt ist, die Opposition allemal schlägt. Nun wendet letztere, im merkwürdigen Gegensatz zu deutschen Verhältnissen, den Finanzfragen viel weniger Aufmerksamkeit zu und hält sie für viel unwichtiger, wie andere Verfassungsangelegenheiten. Deshalb pflegt sie die ministeriellen Abgeordneten, wenn Budgetfragen auf der Tagesordnung stehen, nicht ganz vollständig einzustellen. Jüngst war dies wiederum der Fall. Da nahm der Oppositionsdeputirte Alonzo Martinez das Wort, er griff die finanziellen Mängel der Regierung aufs heftigste an, warf ihr vor, daß sie den ministeriellen Deputirten ganz unverantwortlicher Weise feste Aemter gegeben habe u. s. w., und beantragte ein Mißtrauensvotum. Die Opposition war Mann für Mann erschienen, die Regierung vollständig überzumpelt und ihre Niederlage, da ein Theil ihrer Anhänger fehlte, schien ganz unvermeidlich. Da ergriff der ministerielle Deputirte Alonzo Bravo das Wort. Das ist ein Mann mit wahrhaft ehernen Lungen, er spricht je nach Bedürfnis oder auf Verlangen 2, 4, 6, 8 Stunden hintereinander, ohne auch nur ein Glas Sauerwasser zu bedürfen. Während seiner unendlichen langen Rede flogen nun Voten, Reiter und Karossen nach allen Richtungen, in alle Kaffeehäuser, in alle Privatwohnungen, wo man einen ministeriellen Deputirten wußte. Als die genügende Anzahl zusammengedrängt war, gab man der Redemaschine auf der Tribüne ein Zeichen; Herr Bravo schloß seine Rede, das Mißtrauensvotum gegen die Regierung wurde mit 140 gegen 111 Stimmen abgelehnt und das Vaterland war gerettet.

Wenden wir uns auf die Parlamente Deutschlands, so sehen wir den Wiener Reichsrath in Gefahr, einen Schritt zu thun, der ihm außerhalb Oesterreichs viele Feinde zuziehen, in Ungarn aber, das mit der Verfassung doch zu versöhnen, eine seiner hauptsächlichsten Bestrebungen ist, viel böses Blut machen würde. Es handelt sich um Genehmigung oder Verwerfung des zwischen Oesterreich und dem Zollverein abgeschlossenen Zoll- und Handelsvertrags. Dieser, unter eifriger Mitwirkung Sachsens, zu Berlin abgeschlossene Vertrag sichert, wie jeder derartige Compromiß zwischen zwei gleichberechtigten Theilnehmern, jedem der beiden Theile gewisse Vortheile, verlangt aber auch auf der andern Seite von ihm gewisse Opfer. Nun hat sich der Zollverein, um einen Schritt vorwärts zu thun auf der Bahn handelsfreierlicher Entwicklung, zu manchen Opfern entschließen müssen, welche diejenigen unumgänglichen Zugeständnisse, die Oesterreich macht, bei weitem übersteigen. Nichtsdestoweniger suchen die im Wiener Reichsrath zahlreich vertretenen Schutzgüter den Vertrag zu vereiteln, um ihre Privatindustrien nicht einer Concurrenz mit der Industrie des Zollvereins aussetzen. Leider sind auch die ungarischen Länder, welche durch den neuen Vertrag den größten und directesten Nutzen ziehen, da für ihre Bodenproducte nunmehr der ganze Markt des Zollvereins erschlossen wird, im Reichsrathe nicht vertreten. Zum Glück aber ist die österreichische Regierung zu sehr engagirt, als daß die Schutzgüter im Reichsrathe sie zum Aufgeben des Vertrages treiben könnten; auch das Oberhaus stimmt vollständig mit ihr überein, und was die Hauptsache ist, die Idee des Nutzens der Handels- und Verkehrsvereinfachung ist in den Köpfen der Völker zu

lebenbig, als daß die möglicherweise bedrohten Interessen einiger Fabrikanten ein so überwundenes Princip wie hohe Schutzzölle aufrecht erhalten könnten.

Wenn der Vertrag in Kraft getreten sein wird, wird namentlich auch unsere Vaterstadt Dresden einen nicht unbedeutlichen Handel entwickeln. Dresden wird naturgemäß einer der Hauptkapitellplätze für alle Waaren werden, die nach und aus Böhmen gehen, es wird den Verkehr zwischen Nord und Süd, zwischen Hamburg und Leipzig vermitteln, und wenn dann gleichzeitig auch die von dem Frankfurter Haus der Rothschilde etablirte sächsische Centralbank ihre Wirksamkeit entfaltet und einen ordentlichen Geldmarkt schafft, wird Dresden unter den Handelsstädten Deutschlands nicht den letzten Rang einnehmen.

In Stuttgart hat der Landtag einen Schritt vorwärts gethan, indem er sich einstimmig für Abschaffung der Prügelftraße erklärte.

Der jugendliche König von Bayern, der mit einem gereiften Urtheil und einer wohlhaft staatsmännischen Anschauung von den Pflichten eines Regenten, wie man beides in so jungem Alter selten findet, austritt, hat von dem schönsten Vorrecht der Krone, der Gnade, einen umfassenden Gebrauch gemacht, indem er eine General-Amnestie für alle politischen Verbrecher aus den Jahren 1848 und 1849 erlassen hat.

Der Landtag in Nassau ist wegen Beschlunsfähigkeit der 2. Kammer geschlossen worden. Die conservative Partei erklärte, so lange sich der Theilnahme an den Sitzungen enthalten zu wollen, als die liberale Partei, welche über 2 Stimmen mehr gebietet, die Wahlen der conservativen Abgeordneten angreift. Man könnte versucht sein, den Conservativen die Schuld beizumessen, daß nunmehr die ganze Verwaltung des Herzogthums in's Stocken gerathen ist, wenn man nicht auf der andern Seite wüßte, daß diese ganze Frage wegen der Wahlprüfungen von der Nationalvereinspartei nur deshalb angeregt ist, um den Conservativen einige Stimmen zu rauben.

Die Einberufung der Schleswig-Holsteinischen Stände scheint wieder in eine unabsehbare Ferne gerückt zu sein, da Oesterreich und Preußen noch eine Menge Vorfragen unter einander auf diplomatischem Wege auszumachen haben, ehe die Stände zusammentreten können. Zunächst ist zwar darüber Einverständnis, daß hierbei das Wahlgesetz von 1848 angewendet wird, auch hat Preußen insofern seinem Mitbesitzer Oesterreich nachgegeben, als Herzog Friedrich während des Ständetags wenigstens nicht aus dem Erbe seiner Väter vertrieben wird, sondern in Kiel bleiben darf; hingegen verlangt Preußen, wie uns scheint, unrechter Weise, daß dem Landtage von ihm gespendete Vorlagen gemacht werden dürfen. Oesterreich will aber nur gemeinsame Vorlagen dem Landtage unterbreiten. Die Absicht Preußens ist offenbar, seine bekannten Forderungen durchzusetzen, die, wenn sie nur zur Hälfte von den Ständen acceptirt würden, jede Selbstständigkeit dieser Herzogthümer vernichten würden. Vertrauen wir dem guten Sterne Deutschlands, daß das schwere Unheil, das unserem Bruderkönig droht, abgewendet werde durch die Festigkeit der Holsteiner und Schleswiger, die Unterstützung Deutschlands und die Klugheit Oesterreichs!

Der König von Preußen hat sich nach der Rheinprovinz begeben, um das Fest der 50jährigen Vereinigung dieser Provinz mit der Krone Preußens zu begehen. An Festgepränge ist kein Mangel, es wurde der Grund zu einer polytechnischen Schule in Münster, zu einem Denkmal für Friedrich Wilhelm III. in Köln gelegt, die Spalten der Zeitungen sind mit Ordensverleihungen gefüllt, die Schuljugend wurde festlich bewirthet. Daß die Rheinprovinz durch Preußen aus einem französischen Departement zu einem deutschen Lande geworden, ist kein Zweifel und man thut dort recht daran, diesen Tag zu feiern. Daß man in dem unserm Vaterlande Sachsen abgetheilten Stücke, der „Provinz Sachsen“ diesen Tag still vorüber gehen läßt, bedarf keiner Erklärung. Man fühlt in diesen ehemals sächsischen Landen noch recht lebhaft, wie viel man an materiellem Wohlbefinden gegen den kostspieligen Rißel, Großmacht zu sein, eingebüßt hat.

Königliches Hoftheater.

Am 20. Mai. „Der zerbrochene Krug“, von Heinrich von Kleist, für die Bühne eingerichtet von F. E. Schmidt. (Neu einstudirt.) Eine einfach heitere Dichtung, wo sich die Figuren, wie in einem Wilde Teniers, in lebendiger Bewegung und dennoch in klarer Ruhe um einen Gegenstand reihen, der kaum für einen solchen gelten kann, nämlich: um einen zerbrochenen Krug. Schmidt's Bearbeitung ist mit Besonnenheit und Treue ausgeführt und die Charaktere haben nichts von ihrer Frische und Wahrheit verloren und die vom Dichter zwar mit vieler Freiheit, aber mit eben so diesem Glück gehandhabten fünf Fußigen Jamben, denen hier und da

auch Alexandriner und Hipponaktische Verse eingestreut sind, eignen sich recht wohl zu der künftigen werden Sprache und zu dem Tone der heitern Ironie, welcher hier vortollt. Wer in diesem heitern Gemälde die oft bis zur Ausgelassenheit lecke Laune des Dichters so harmlos scherzen sieht, wird kaum glauben, daß es eine Schöpfung desselben Geistes sei, welcher später in einem mythischen Traumgebiete, wie in einer wesenlosen Schatten- und Nebelwelt, sein eigenes Selbst verlor und unterging. — Als zweite Darstellung erfolgte Gisella, oder die Willis. Dieses charakteristische Ballet in zwei Acten, von St. George und Corally. In Scene gesetzt vom Balletmeister Pohl Musik von Adam. Fräulein Radejba Bagdanoff, erste Solotänzerin vom Kaiserl. Hoftheater in St. Petersburg, als Gast. — Ein Ballet in dichterischer Anlage voll Poesie und gehoben durch treffliche Musik von Adam, der sich hier durchaus nicht von der bösen Schlange: Ophrenigel, der sonst bekannten französischen Oberflächlichkeit und seichten Nüchternheit verführen ließ. Wir sind gewöhnt: daß in einem längeren Ballet das Sujet der Musik oder diese der Ausstattung unterliegt und so gleichsam auf die Fabel von dem Blinden hingewiesen worden, der den Nahmen trug und so durch die Welt kam. Jetzt zu der Gastin. Radejba, heißt im Russischen die Hoffnung. Radejba Bagdanoff hat die Hoffnung auf ihre künstlerische Leistung als „Gisella“ vor dem überreich besetzten Hause in so weit vollkommen erfüllt, als dies Pas und Piouetten verlangen, denn die Tanzkunst steht in den Lehrbüchern der Aesthetik noch nicht in einem Rang mit der Musik und Gesangs- und Frauen — gesehen wir es offen — sind trotz der Bemühungen der jüngeren Literatur noch nicht genug emancipirt. Alle Stadien der Liebe zu zigen, ohne vom edelsten Organ, der Sprache, keinen Gebrauch zu machen, das erste Aufsteigen der Flamme, die ein Bild im Augenblick entzündet, die Qualen der Eifersucht, die aufopfernde Liebe, die selbst den Tod nicht scheut, das sind die Aufgaben einer Tänzerin, die hier bis an die äußersten Grenzen des Schönen zu gehen hat und bestimmt ist, den Effect in der Empfindung der Zuschauer bis auf's Höchste hinaufzuschrauben. ohne diese Grenze zu überschreiten. Fräulein Bagdanoff ist zwar keine Fanny Elster, sie tanzt nicht Götze, wie einmal Theodor Mundt von letzterer sagte, sie schwebt nicht Anacreon, sie staltet nicht Ovid, doch das, was in der plastischen Kunst liegt, die ein so wichtiges Element in der Schauspielkunst bildet, weiß sie werthvoll in ihren Leistungen einzubringen, davon legte sie in der Scene d'amour und Scene fantastique vollkommen Zeugnis ab. Rühmend sei an jenem Abend noch der Mitwirkung des Herrn Balletmeister Pohl, so wie der Fräuleins Finster und Boor gedacht. Mehrfacher Applaus und Hervorruf wurde der Gastin und Herrn Pohl zu Theil.

Briefkasten.

„Aufblide meiner Theaterbrille von A.“ Ihr Vorwurf hinsichtlich der Kälte des Publicums ist ungerecht, obgleich wir nicht leugnen, daß es in theatralischen Dingen schwer hält, eh der Dresdener warm wird. In belagtem Punkt aber müssen wir die Operntreuer in Schutz nehmen. Wenn J. d. S. R. sagt: „Ich bin kein Weib!“ wie so manche andere unaussprechlich ergreifende Stellen dieser Musik durch jede Nerve zuckt, so ist dies ein Gefühl so eigener Art, daß es unmöglich sich durch Gänbelstischen Luft machen kann. Die Spannung ist zu groß, jeder Ton will gehört und zu sehr nachempfundnen sein, als daß sich hier ein Mitornell oder Schluß hinweglatzen ließe.

Frau A. Sch. Forsthaus R. bei R. Ihr Anerbieten für das arme gemißhandelte Kind 1 Thlr. einzuschicken, wird bestens acceptirt.

Stadtpostbrief von S. folgenden Inhaltes: „Mehr Mitglieder einer hiesigen Abendgesellschaft wünschen zu wissen: weshalb und bei welcher Gelegenheit der Prinz Napoleon den Beinamen oder besser gesagt, Epitheton: „Blomb-Blomb“ erhalten habe u. s. w. — Er empfing diesen Namen von den französischen Soldaten bei Sebastopol, wo er eine Division commandirte. Der Sage nach soll er im Kampf nicht gerade pulververletzt gewesen sein und sich beim Säubern einer Flintenlauge gebüht haben. Da nannten sie ihn spöttelnd: „Blomb-Blomb“ das heißt: „Mei-Mei.“

Brief von einem Anonymus hier, worin abermals der Beweis zu finden, was für unsinnige Anforderungen und Wünsche oft verlaucht werden. Der Inhalt ist folgender: „Könnte die Rebeaction sich nicht bei der Königl. Lotteriedirection dahin verwenden: daß der Glückspilz bei Töbelen nicht mehr in der sächsischen Lotteriespielen mödte, damit ein Anderer auch einmal Etwas gewinnt und der Töbelen nicht Alles wegnimmt.“

Mehrere Abonnenten in Dresden wollen Folgendes veröffentlicht und erklärt wissen: „Mit Verwunderung betrachtete man am Eingang des Jungers von der Jura-4-er her hoch überm Eingangsthor die von Adlern getragene königliche Krone. Das Gange wurde vor Jahresfrist neu verguldet und wie man hört, haben zwei Bergarbeiter das Werk ausgeführt. Nun aber steht die Anwesenheit noch im hellsten Glanze, während in dieser kurzen Zeit die Kron. gänzlich schwarz geworden ist, was zum Unterfang einen unangenehmen Contrast bildet. Wollen Sie nicht den Grund untersuchen und dann in Ihrer Blatte Auskunft geben?“ — Gehört nicht in unser Departement Dinge zu evertiren und zu verfechten wo die Krone angefaßt worden, ist Sache des Dresdner Journals, das ist Regierungs-Organ und dem darf die „kleine Presse“ nicht vorgreifen.



= Vier Artikel über „Heirathen und Nichtheirathen“ sind als abgelehnt zu betrachten. „Das Warum wird offenbar“ in der ersten Epistel St. Pauli an die Corinthier, Cap. 1. 2. Vers 38.  
 = F. V. J. hier. Die Redaction eines Blattes ist durchaus nicht verpflichtet über ein kleines einactiges Theaterstück zu berichten, wenn der Fictel mit wichtiger Miene zum ersten Male verhandelt, zumal noch, wenn die Kleinigkeit sich als Uebersetzung aus dem Französischen erweist, wie dies mit der Piece: „Im Alter“ der Fall war. Es ist der hiesigen Hoftheater-Direction nicht immer nachzuräumen: daß sie mit Vornehmheit der freisenden dramatischen Literatur ihre Produkte noch warm unter den brütenden Federfedern weggibt, aber selbst bei langsamem Auswähl kann es kommen, daß manches taube Ei mit in den Hauf geht, welches eine

befruchtende Dichternatur mit glühendem Herzen und kaltem Ei — nur auszubrüten vermochte, weil ihr die Schwächkraft jugendlich mit der Wärme ausging, die noch Weibes in dem Stoffe sich incarniren konnte.  
 = A. hier. schreibt uns Folgendes: „Sie haben doch in Ihrem vielgeliebten Blatt schon so manches Ineddrückliche in die Hand genommen, machen Sie sich doch einmal über den großen K. Schaulen der, der am Eingang des großen Gartens liegt, er tödtet alle Poesie u. s. w.“ — Mit diesem Poesietödtler können wir nicht anbinden, er liegt noch auf städtischem Gebiet; deshalb lassen Sie die Sache ungerochen vorbeigehen, es könnte sonst Stänkerei geben.  
 Die Redaction.

Elegant lithographirte Briefbogen mit den **Männerhülle**, 10 Bogen, sowie viele andere Briefbogen von Dresden und Plätzen sind billigst zu haben in der lith. Anstalt von **C. Grundig**, Johannisstr. 6.

**Augenklinik** Dr. M. Weller, Hofstr. 8, L. tagl. v. 9 11 u. 3-4 U.  
**Neunmannsdorfer Malkniederlage**, Blefenthorstraße 11. Dresden.

## Erstes Deutsches Sängerbundesfest.

### Die Verpachtung von Restaurations- und Verkaufsplätzen betreffend.

Es werden hiermit Alle, welche auf dem hiesigen Festplatze für das vom 22. bis mit 25. Juli d. J. zu feiernde erste deutsche Sängerbundesfest zu Restaurationen, Verkaufsstellen oder anderen zulässigen Etablissements einen entsprechenden Raum zu erpachten wünschen, aufgefordert, sich noch **vor dem ersten Juni d. J.**

beim Herrn Advocat **Kayser** alhier (Sandhausstr. 5, 3. Et.) schriftlich anzumelden und dabei den Betrag der für ihre Etablissements gewünschten Frontlänge und Tiefe nach Ellen anzugeben; außerdem aber sich mit darüber auszusprechen, ob sie gemeint sind, die in jedem Falle auf den Festplatz und in die Festhalle zu führende Gasleitung zu etwaigen Zweigleitungen in ihre Etablissements für dortige Gasbeleuchtung und vielleicht auch für Gasochapparate unter den d.halb ihnen noch zu eröffnenden Bedingungen mit zu benutzen.  
 Die zeitlich schon erfolgten mündlichen und schriftlichen Anmeldungen müssen, wenn darauf Rücksicht genommen werden soll, in der obigen Weise schriftlich vollständiger erneuert werden.  
 Um jedoch vergeblichen Anmeldungen im Voraus zu begegnen, wird bemerkt, daß alle Arten Schaubuden, Caroussells, Schaulen, Regelschiffe, Volgenbüchsenstände, Raspertheater, Liederkasten, Würfelbuden, Schnapsverkäufe, Tivolispiele, Lotteriebuden, Tanz- und Musiksalons von dem Festplatze, welcher das ganze Elbufer vom Linde'schen Bade an bis an das Glystum einnehmen und das ganze Schiller'schloß einnehmen wird und übrigens einerseits durch den Elbstrom, entgegengesetzter Seite durch die Garten- und Weinbergeinscheidungen, sowie vom Schiller'schloß bis zum Waldschloß durch den südlichen Schauferand begrenzt ist, unbedingt ausgeschlossen bleiben sollen.

Dahingegen wird es als wünschenswerth erachtet, daß auf gedachtem Festplatze größere Restaurationen, deren Inhaber sich zum Warmhalten zu jeder Tageszeit während des Festes verpflichten; ferner die größeren Brauereien, Wein- und Delicatessenhandlungen, Kaffee- und Kuchenwirthschaften, Brod- und Semmelverkäufe, Fleischhandlungen, große, nach Befinden auch als gemeinschaftliche Etablissements errichtete gute Wurstbratereien, Trinkanstalten, für kohlensäure Wässer, Conditoreien u. s. w.; ferner Handlungen mit Cigarren und Zündrequisiten; dergleichen mit allerlei, auf das Fest sich beziehenden Artikeln, photographische Ateliers, lithographische Pressen für Festzwecke u. s. w. vertreten sein möchten, und daß auch dort selbst womöglich ein gemeinsamer größerer Salon errichtet werde, in welchem das Barbier-, Friseur- und Schneidergeschäft für die Festplatzbesucher betrieben wird und worin sich nach Befinden auch eine Wasch- und Kleiderreinigungsanstalt mit befindet.  
 Die Pachtbedingungen sollen den sich Anmeldenden, dafern ihre Anmeldung für zulässig befunden wird, alsbald nach Ablauf des Anmeldestermines einzeln zugesertigt werden.  
 Dresden, den 20. Mai 1865.

**Der Wirthschaftsausweis für das I. deutsche Sängerbundesfest.**

**Roh leinene Rouleaux-Leinwand**  
 empfiehlt von 1/2 bis 2 1/2 breit.  
**Friedrich Mann,**  
 Altmarkt 3, neben dem Rathhaus  
 13 Badergasse 13 Verkauf neuer Möbel

**Für Bauende**  
 empfiehlt sein großes Lager von eisernen Oefen, emaillirten Wasserpfeifen, Küchenausgüssen, Dachsteinen in allen Größen, Draht und Drahtnägeln geneigter Berücksichtigung.  
**Moritz Schubert,**  
 Marienstraße neben dem goldenen Ring.

**Reisekoffer und Taschen**  
 empfehle ich in großer Auswahl billigst, auch verleihe ich solche.  
**G. L. Lippold,** große Brüdergasse Nr. 24, Rathschöterschule.

**Abonnement für täglichen Mittagstisch,**  
 Bestellungen für Dinere, Soupers u. Aufträge nach Auswärts mit allem nötigen Service übernimmt die Kuchelbrunnstraße für Damen: Harmonische, Sandhausstraße Nr. 6 part.  
**Otto Ferrario.**

**Echt Böhmisches Lagerbier**  
 von der Brauerei **Schloss Kollin** in Böhmen, frische Sendung, 4 Krüge 2 Ngr., sowie ff. **Kulmbacher, Baireisch und Felsenkeller** empfiehlt  
**C. Dosch,** Pirnaischer Platz.

**Sonntag den 21. Mai**  
**Eröffnung der Kunst-Ausstellung**  
 von Gewinnen der Künstlerhausbau Lotterie im Ausstellungsgelände der Terrasse, Thüre II.  
 Wochentags von 9, Sonntags von 11 bis Abends 6 Uhr. Entré 24 Ngr.

**Restoration Thurmhaus,**  
 Ostra-Allee Nr. 1, empfiehlt ein feines einfaches und böhmisches Flaschenbier.  
**C. Großmann.**

**Erfurter - Levkoy-Pflanzen,**  
 stark verstopfte, sowie Sommerblumen in Auswahl à Schock 5 Ngr., Verbenaen, Vanille, Fuchien, Belaragonen, Lantannen, Petunien, Georginen, Canna, Niesen-Rais, Nicotus u. Sellerie, Blumenkohl, rothe Rüben und Kohlpflanzen empfiehlt billigst die **Gandelsgärtneri** Volmstr. 49

**Junge Chin-Charles-Hunde,** ächte Rasse, sind zu verkaufen. Seiler-gasse Nr. 14, 1 Tr.

**Strohüte**  
 werden schnell und schön gewaschen, modernisirt und garnirt kleine Oberseiler-gasse Nr. 7, 1.  
**Awalie Richter.**

**Kleine Mädchen**  
 werden noch Einige zur Theilnahme am Unterricht im Stricken und anderen passenden Gegenständen gesucht. Auch werden größere Mädchen in weiblichen Handarbeiten unterrichtet. **Gerber-gasse Nr. 5 2 Treppen.**

**Agenten = Geuch.**  
 Eine Feilen-Fabrik sucht einen tüchtigen, in diesem Artikel erfahrenen Agenten. Franco-Offeren mit Referenzen sub V. W. an die Expedition d. Bl.

**Dr. med. Gleisberg,**  
 prakt. Arzt, tägl. von 4 Uhr Nachmittags an zu sprechen  
 Wallstr. Nr. 4 3 Etage.

**Alle Fuhrn Ried, Sand, Kohlen u. s. w. werden spottbillig gefahren**  
**Seiler-gasse 1b part.**

### Bekanntmachung.

Gerichtsamtlicher Anordnung zufolge sollen die der gesch. **Kirbach**, verstorbenen **Wetris** in Deuben, zum Nachlassconcurs gehörigen Wasserglas-Vorräthe sowie auch Pflanzungsstücke und andere abgepänderte Gegenstände nächstkommenden Dienstag, als

**den 23. Mai**  
 von Nachmittags 2 Uhr an im Nachlassgrundstück öffentlich an die Meistbietenden gegen baare Bezahlung versteigert werden.  
 Deuben, den 14. Mai 1865.  
**Die Ortsgerichte.**

**Feine Halle'sche Weizenstärke,**  
 das Pfund 24 Pf., 5 Pfd. 1 Ngr.,  
**feine Weizenstärke,**  
 das Pfund 22 Pf., 5 Pfd. 10 Ngr.,  
**Kernseife,** schön trocken,  
 das Pfund 42 Pf., 5 Pfd. 20 Ngr.,  
 gelbe und braune **Harzseife,**  
 das Pfund 32 Pf., 5 Pfd. 15 Ngr.,  
**Talglichte,** schön brennend,  
 das Pfund 65 Pf., empfiehlt  
**Bruno Ed. Schmidt,**  
 Webergasse 35, Ecke der Quergasse.

**Knöpfe** in reicher Auswahl und ganz neuen Dessins, in Lava, Cox, Emaille, Achat, Stenhaus, Onix, f. vergoldet u. s. w. für Damenkleider, Paletots u. dgl., sowie in geschmackvollen neuen Mustern Rock- u. Westenknöpfe, Manschetten- u. Chemisetteknöpfe, Tuchnadeln u. s. w. zu billigen Preisen bei **H. Blumenstengel,** Nr. 17 Galeriestraße Nr. 17.

**Malz = Syrup,** 15 Pf.  
 Zucker-Syrup, 20 Pf.,  
 Reis-Gruppen, 16 Pf.,  
 Neue Hamburger-Breslinge, 12 Pf.,  
 Neue Fetberinge, à Schock 5 Ngr.,  
 Gr. türk. Blumen, 24 Pf.  
**Albert Herrmann,**  
 grosse Brüdergasse 19, zum Adler.

**Rittanzhalt: Renner's Hof 1**  
 G. brauchte Möbel, Bett- u. Waschküchenstücke, sowie auch ganz Nachschaff. lauft fortwährend zum höchsten Preis **A. Wittig,** Volmstraße Nr. 46, 1 Et.

**Kleiderstoffe**  
 in Wolle u. Halbwole schwere Waare wie alle von 3/4 Ngr. an, empfiehlt in sein eigenem Fabrikat **H. C. Weber, Kreuzstr.**

**Levkoy, Astern, Petunien, Phlox, Drammontii** und andere Sommerblumenpflanzen empfiehlt billigst

**Adolph Nische,**  
 Kunst- und Handelsgärtner, an der Streblener Straße.

**Maurer- & Malerfarben,** trocken und in Fienis gerieben, streichfertig.  
**Finisio & Lacke,** Fassbodenglanzack,  
**Terpentin- & Kit. öl,**  
**Pinsel** jeder Art,  
**Portland-Cement** und **Gyps.**  
**Leim** in diversen Sorten u.,  
**Benzin** (Schneider'sches Flederwasser) empfiehlt billigst

**Schmidt & Groß,**  
 Hauptstraße 10.

**Crinolinen** billigt bei Rämpfe, 24 Schöfferg 24.

**Albert Herrmann,**  
 große Brüdergasse Nr. 12, zum Adler.  
 empfiehlt zu entsprechend billigen Preisen:  
 Zucker in Pfunden, zumal in Groben, sowie feinen gemahlten Meis u. Farin,  
 Rosinen, Corinthen und Mandeln,  
 Reis und Grünküchen,  
 Honig, Sirop und Pflaumen,  
 Gerlinge und Sardellen,  
 Breslinge und Anchovis,  
 feine grüne und gebrannte Caffee's,  
 Talg und **Stearinkerzen.**  
 Eine große Partie Limburger Käse, Pa. Schweizerkäse, um bald zu räumen, unterm Rosenpreis.

**Feuerfeste Cassa-Schränke** neuester Konstruktion, einfache und feuerfeste Schatullen, ferner eiserne Bettstellen emp. billigst **H. Stradt-mann,** Fabrik: Pilln. Str. 44.



**Gelegenheits-Kauf.**  
**Medoc Listrac,**  
 ff. Steinbrucher (Weißwein)  
 vorzüglicher Qualität sind wir von einem auswärtigen Hause beauftragt zu dem äußerst billigen Preis von **10 Ngr.** per Flasche zu verkaufen.  
**Schmidt & Gross,**  
 Hauptstraße 10.

**Fortwährender Einkauf** von Tuch-, wollenen u. Seidenwandlappen, Maculatur, alten Stiefeln, Knochen u. s. w.  
**Amalie Knoche,**  
 Badergasse 14.

**Verbenaen, Petunien, Opalis, Phlox, Levkoyen, Sommerpflanzen u. s. w.** sowie Balsamzweige, Bouquets emp. billigst  
**J. F. Schöne sen.,**  
 5 Albrechts-gasse 5.

**Bücher - Balsamzweige, Balsamzweige, Bouquets, Kränze u. s. w.** sind schön und billig zu haben Papiermühleng. 12.

**Distillationsverkauf.**  
 Wein auf der Heinrichstraße Nr. 5 gelegenes Distillationsgeschäff soll krankheitshalber sofort verkauft werden. Fester Preis 600 Thlr. Anzahlung 300 Thlr. Alles Näheres s. Bl.

**Gänzlicher Ausverkauf**  
 von f. Spielwaren, als: die beliebtesten Pariser Gucläften mit entzückend überraschender Verwandlung u. s. w., um Platz zu gewinnen für die **Rittanzhalt in Renner's Hof 1.**

**Ein kleines Logis** nebst einer kleinen Werkstelle ist zu vermieten und Johann zu beziehen **Roseng. 24.**

**Ein Thorweg,** aus 2 Thüren in runden Holzthüren bestehend, jede Thür 2 Ellen 16 Zoll breit und 3 1/2 Elle hoch, mit nöthigem Beschlag und sehr gutem Schloß versehen, ist zu verkaufen.  
**Pragerstraße 34 pt.**

Ern  
 Von Reich  
 - Zurl  
 - Jofe  
 - Kdm  
 - Part  
 - Sam  
 - Bild  
 Am 9.  
 Von Reich  
 5 Uhr  
 Von Zurl  
 6 Uhr  
 Von Jofe  
 8 Uhr  
 Von Kdm  
 10 Uhr  
 Von Part  
 11 U.  
 vert  
 let  
 tuc  
 sin  
 T  
 St  
 Ei  
 gen  
 fowi  
 Her  
 Serren-Garderoben und Anabenanzüge.



**Pfingst-Felertage.**  
Am 9. Juni 1865.  
**Vergnügungs-Zug**  
von **Reichenberg nach Wien**  
mit Aufnahme von Passagieren in nachfolgenden Stationen:

**Ermässigte Fahrpreise für die Hin- und Rückfahrt.**

		II. Klasse		III. Klasse				II. Klasse		III. Klasse	
		fl.	19.50	fl.	13.—	Von Böhm.-Trübau nach Wien		fl.	10.10	fl.	6.70
Don Reichenberg	nach Wien					•	Abtsdorf		9.40		6.30
• Turnau			18.—		12.—	•	Zwittau		9.40		6.20
• Falkendorf			16.30		10.70	•	Brüßau		8.50		5.70
• Jöschstadt			14.30		9.60	•	Stalitz (Dostowitz)		7.90		5.20
• Käsniggrätz			13.60		9.10	•	Blansko		7.20		4.80
• Barbubitz			12.60		8.40	•	Brünn		6.30		4.20
• Jenzel (Hohenmauth)			11.80		7.60						
• Wildenschwert			10.40		6.90						

**Fahrplan.**

Hinfahrt.		Rückfahrt.	
Am 9. Juni 1865.		Am 8. Juni 1865.	
Don Reichenberg Abfahrt	5 Uhr 30 Min. Nachm.	Don Barbubitz	Abf. 12 Uhr 2 Min. Nachts.
Don Turnau Abfahrt	6 Uhr 49 Min. Abends.	• Jenzel (Hohenmauth)	• 1 = 38
Don Falkendorf Abfahrt	8 Uhr 29 Min. Abends.	• W. Trübau	• 2 = 5
Don Jöschstadt Abfahrt	10 Uhr 31 Min. Abends.	• Abtsdorf	• 2 = 26
Don Käsniggrätz Abfahrt	11 Uhr 4 Min. Nachts.	• Zwittau	• 2 = 41
Wien im Mai 1865.		• Brüßau	• 3 = 8
		• Stalitz (Dostowitz)	• 3 = 40
		• Blansko	• 4 = 6
		• Brünn	• 4 = 50
		• Wien	• 8 = 40

**Schwarze glanzreiche Mailänder Taffete und Ripse**

in allen Breiten, Elle von 14 Ngr. an.  
**Bunte Seidenzeuge zu Mettern**  
Elle von 12 Ngr. an.  
**Schwarze und bunte seidene Reste**

zum Ausverkauf.  
Französische

**Seidenbänder,**

in Allem, was neu erschienen, sowie  
**Zurückgesetzte**  
**französ. Seidenbänder,**

früherer Preis 8, 10—15 Ngr., für 3, 5—8 Ngr.,  
sowie alle zum Puffsch gehörenden Artikel.  
**Wiederverkäufers und Modistinnen Rabatt.**  
**Adolph Beboldt.**

**24 Schössergasse 24**

Nr. 11, 11 Galeriestraße Nr. 11, 11.

Die **Commandite von F. E. Hiltsebein**, nur Nr. 11, verkauft **Crinolinen** in jeder Größe, jeder Reiffenzahl und jeder Art, **leimene Taschentücher** in  $\frac{7}{8}$ ,  $\frac{4}{4}$  und  $\frac{5}{4}$  groß, **Batisttücher**, **acht Leinen**, **Gardinen** in schönen Dessins, **Netze und Diademe**, **Schleier**, **schwarze Thibet- und weiße Mull-Blousen**, **Stickerereien**, **Stulpen-Garnituren**, **Glacé-Handschuhe**, **leimene Einsätze zu Herrenhemden**, **Moirée zu Röcken**, **gestickte Krägen mit und ohne Manschetten**, sowie noch viele andere Gegenstände

zu auffallend billigen Preisen.  
**Wiederverkäufer erhalten extra Rabatt.**  
F. E. Hiltsebein.

Nur Nr. 11 Galeriestraße Nr. 11.

**Herren-Garderoben und Knabenanzüge.**

**1. 1. 1. Kreuzkirche 1. 1. 1.**  
Im **Commissions-Lager**  
**Berliner Herren-Garderoben**

ist das Lager von **Frühjahrs- & Sommer-Anzügen** sowohl für Herren als für Knaben auf's Reichhaltigste sortirt und werden sämtliche auf's Modernste und Dauerhafteste gearbeitete Sachen zu auffallend billigen aber festen Preisen verkauft:

- als: **Hebergießer** in in- und ausländischen Stoffen von 6½ Thlr. an.
- Juch- und Leibbröcke** von 6½ Thlr. an.
- Jaquets und bairische Joppen** von 3 Thlr. an.
- Duckskin-Beinkleider** in verschiedenen Dessins von 2½ Thlr. an.
- Schlafbröcke** doppelt wattirt, sowie in Double-Stoff von 5 Thlr. an.
- Arbeitsanzüge**, als Jaquet, Hose und Weste von 3½ Thlr. an.
- Garten-, Regel- und Promenaden-Höcke** von 1½ Thlr. an.
- Turneranzüge** von 1 Thlr. 17½ Ngr. bis 2½ Thlr.
- Savelocks** von 6½ Thlr. an.
- Westen** in Wolle, Seide, Duckskin und Piqué von 1 Thlr. an.
- Knabenanzüge** von 2½—6 Thlr.

NB. Sämtlich auf Lager befindliche Sachen sind von einer eigens dazu gewählten Prüfungskommission besichtigt worden und werden zu billigen aber festen Preisen verkauft im

**Commissions-Lager**  
**Berliner Herren-Garderoben**  
**1. Kreuzkirche 1.**

**Herren-Garderoben und Knabenanzüge.**

Herren-Garderoben und Knabenanzüge.

**Herren-Garderoben und Knabenanzüge.**

**Cobaea scandens,**

ohnstreitig eine der schönsten Schnellwachsenden **Wartepflanzen** für das freie Land, um Lauben so schnell damit zu besetzen. Blume sehr groß, glockenförmig, blüht blau und überaus reich, kräftige Pflanzen, in Töpfen Stüd 6 Ngr., desgl. schöne Hirtelbisse Stüd 2 Ngr., div. Sommerblumen, Asters, à Schoß 5 Ngr., franz. Balsaminen, Dyd. 3 Ngr., Beeren, Fuchsen, Pelargonien, Canna, Calceolarien, Georginen, Riesen-Mais, Ricinus, halbhämmige und wurzelechte Remontant-Rosen in Töpfen, sowie Gras-Samen. In der Samenhandlung von

**E. W. Wagner, Neumarkt 4.**

**Rudolf Ernert,**

Dresden, Schössergasse 3.

Neuheiten in **Chales, Kleiderstoffen** und **Tüchern.**

Eine **Partie Sommerkleiderstoffe**, sowie **Tücher** und **Shawis** sollen von heute an sehr billig **ausverkauft** werden u. werden gütiger Beachtung empfohlen.

**Etwas wirklich Reelles**

und **Vorzügliches bricht sich schnell Bahn** und erhält sich fortwährend in guter Aufnahme. Diese Anerkennung habe ich an dem Vertrieb meiner berühmten **Ricinusöl-Pommade** und **Toiletteseife** gesehen, da sich beide Artikel gleich großer Aufnahme beim Publikum erfreuen. Bestätigt durch die außerordentliche Anerkennung dieser beiden Fabrikate, habe ich jetzt noch eine **Zahuseife** angefertigt, die gewiss in jeder Beziehung als ein vorzügliches Fabrikat empfohlen werden kann. Jede nur irgend scharfe Ingredienz ist dabei vermieden und besteht solche nur aus wahrhaft milden und namentlich dem Zahnfleisch wohlthuenden Substanzen. Der einmalige Gebrauch damit wird jedem der geehrten Abnehmer beweisen, daß etwas **Wunders** und **Ungewöhnliches** in dieser Art nicht geschafft werden kann. (Wie groß übrigens die Aufnahme meiner Fabrikate allenthalben ist, beweist das Belangen darnach aus Frankreich, England, Rußland etc.)

**Ricinusöl-Pommade** à Büchle 6 Ngr.  
**Toiletteseife** à Stüd 2½ und 5 Ngr.  
**Zahuseife** in feinen Zinndosen, à Dose 3 Ngr.

Pirna.

**Robert Süßmilch.**

Firma: **Gebrüder Süßmilch.**

- Niederlagen unserer Fabrikate haben in Dresden die Herren:
- Herm. Koch, Altmarkt 10.
  - H. O. Wärgan, Pragerstr. 6.
  - J. Hermann, am Elbberge.
  - E. Meizer, Ostwall 40 u. Loßchwitz.
  - Oscar Schauer, Dohnaplatz 16.
  - A. Herrmann, Schäferstr. 66.
  - W. Koch, Annenstr. 5.
  - F. E. Böhme, Dirpoldstr. 11.
  - J. F. Lustig's Wwe., Schloßstr. 5.
  - H. Rohfeld, Buchb., Hauptstr. 24.
  - L. Ramsch, Schreiberstr. 14 part.
  - A. Schwandgeburth, Hofeng. 14.
  - A. Krull, Sandhühnenstr. 10.
  - H. Thamm, Coiff., gr. Schloßstr. 3.
  - E. Springer, Coiff., Marienstr. 30.
  - T. F. Seelig, Coiff., Döbl. Seestr. 5.
  - A. Gutte, Mühlhofsstr. 1.
  - Jul. Dümmler, Hauptstr. 3.
  - Ernst Kaiser, Johannistr. 8.
  - Schamburg, Coiff., Babergasse 8.
  - E. M. Bretschneider, Ammonstr. 9.

**Haupt-Depot: Falkenstr. 6 part.**

**Meubel,**

neue und gebrauchte, empfiehlt **F. Bieling, Töpfergasse Nr. 12.**



